

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 22

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Haus zum „Sonnenvanck“ in Zürich. — Städtische Momentreserven für elektrische Beleuchtung mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Zürich. — Vom Bau der viergleisigen Eisenbahnbrücke über den Neckar und des Rosensteintunnels bei Cannstatt. — Miscellanea: Die Dweizakt-Gasmaschine von Fullagar. Kaligewinnung durch Elektrolyse. Amerikanische Dampflokomotiven grosser Leistung. Verwaltungs-

gebäude der Stadt Luzern. Eidg. Technische Hochschule. — Konkurrenzen: Neue Kolonnade in Franzensbad. „Pont Butin“ in Genf. — Nekrologie: E. Cherbuliez. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung. Tafeln 37 bis 40: Haus zum „Sonnenvanck“ in Zürich.

Band 64.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 22.

Haus zum „Sonnenvanck“ in Zürich.

Architekten Pfleghard & Häfeli in Zürich.

(Mit Tafeln 37 bis 40.)

Wer vom Römerhof mit der Dolder-Seilbahn bergwärts fährt, sieht etwa halbwegs zur Linken das einfache Haus, wie es das obere Bild der Tafel 37 zeigt. Nicht Jeder beachtet es, Viele sogar werden nichts besonderes daran finden, denn es ist für die Meisten ebensowenig auffällig, wie z. B. auf der Strasse eine Dame in gutschendem Schneiderkleid in der Menge prächtig aufgeputzter „Nouveautés“. Man entschuldige diesen ästhetischen Vergleich, aber die Analogie, die zwischen Kleidung und Behausung in Bezug auf scheinbare und wahre Vornehmheit besteht, ist so prägnant, dass sich das Bild von selbst aufdrängt. Freilich: Eines schickt sich nicht für Alle, im einen wie im andern Fall; je einfacher das Kleid, desto besser muss es sitzen und noch lange nicht jede Dame versteht es zu tragen. Dass Beides hier zutrifft, zeigen unsere Bilder, die für den Fernerstehenden noch einiger Erläuterungen bedürfen.

Das Haus ist erbaut für die Bedürfnisse einer Holländerin, die mit ihrer Gesellschafterin einen kinderlosen Frauenhaushalt führt. Die den vornehmen holländischen Lebensgewohnheiten eigene Kunstmutterpflege und Familientradition führt zu einer Menge von Hauseigentum und Wandschmuck, zu dessen glücklicher Verwendung es sehr guten Geschmacks bedarf. Diesen besitzt, wie aus den Innenansichten hervorgeht, die Hausherrin, die Alles selbst gehängt und gestellt hat, in hohem Masse, und so sah sich der Architekt vor die

Aufgabe gestellt, ihr lediglich Räume und Wände als geeigneten Hintergrund für ihre Schätze zu schaffen. Dass dieses „lediglich“ nicht so einfach war, wie es jetzt aussieht, ist klar; aber die Aufgabe war dadurch umso reizvoller, als dem Streben nach architektonischer Vereinfachung durch die Bedürfnisse der Bauherrin keinerlei Schranken gesetzt waren. Abbildung 6 (nächste Seite) zeigt die geometrische Ansicht der Südfront. Die durch das Bauprogramm bedingte Unsymmetrie des Wohngeschosses löst sich nach oben zu immer grösserer Regelmässigkeit, die im Dach eine vollkommene wird; ganz ruhig und regelmässig konnten die andern Fassaden gebildet werden. Mit hellgrauem Putz bekleidet blickt das Haus aus seinen klaren Spiegelglasfenstern in ruhiger, gediegener und sicherer Haltung in die Welt.

In technischer Beziehung verdienen die beigegebenen Zeichnungen das Interesse der Fachleute auch deshalb, weil die Bildstücke durch direkte photographische Ver-

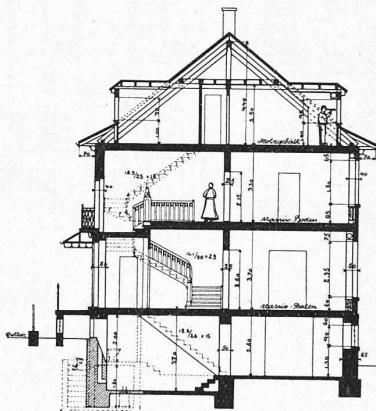


Abb. 5. Querschnitt. — 1 : 300.

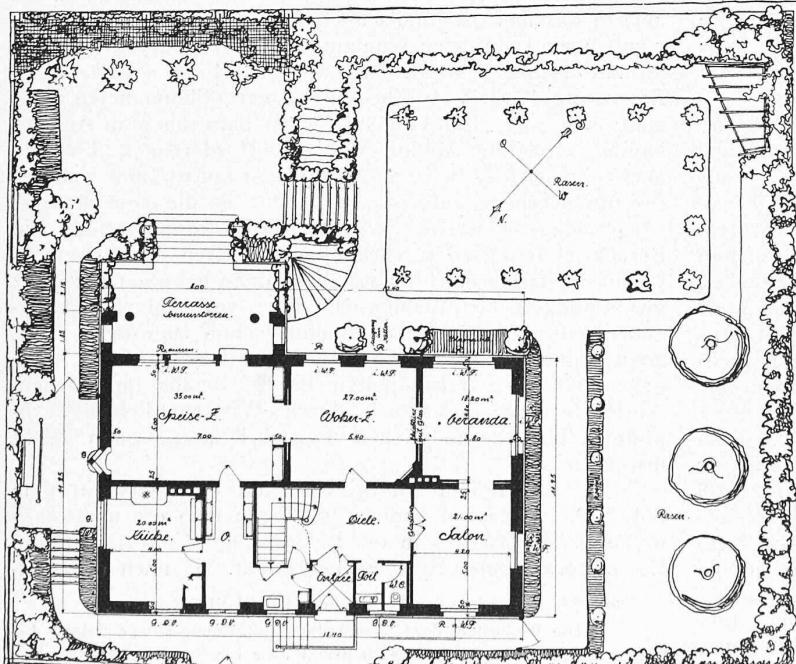
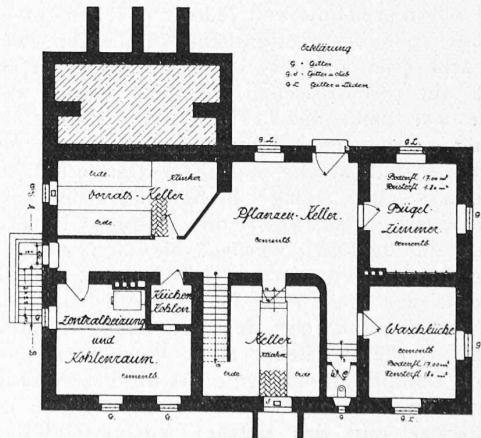
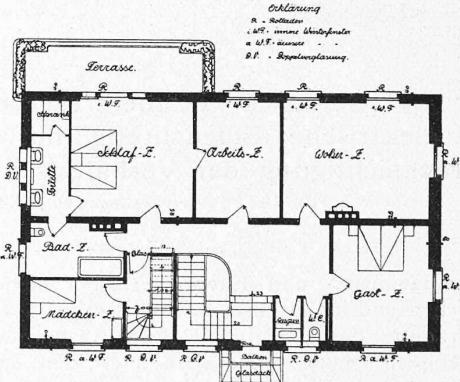
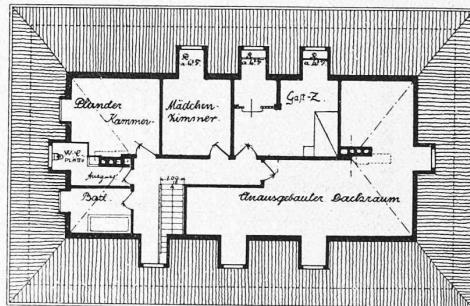


Abb. 1. Lageplan mit Erdgeschoss-Grundriss. — 1 : 300. — Abb. 2 bis 4. Grundrisse vom Keller, I. Stock und Dachstock.